



So soll der neue Tenniskomplex auf der Schützenmatte dereinst aussehen. Es handelt sich um die erste Tennishalle der Stadt. Foto: TC Old Boys

Bau der OB-Tennishalle verzögert sich

Knatsch mit Anwohnern In Basel soll die erste Tennishalle entstehen. Dagegen hat sich rund um die Schützenmatte Widerstand formiert. Nun muss der TC Old Boys das Projekt weiter ans Verwaltungsgericht ziehen.

Dominic Willmann

Beim TC Old Boys trainieren dreihundert Juniorinnen und Junioren. Das ist mit ein Grund, weshalb der Verein vor vier Jahren entschieden hat, auf der Schützenmatte die erste Tennishalle der Stadt zu bauen. Sieben Millionen Franken ist das Projekt teuer, bei dem Roger Federers Jugendfreund Marco Chiudinelli einer der Drahtzieher ist. Und OB-Ehrenmitglied Federer natürlich mit ins Boot geholt hat, um bei der Finanzierung des Sportkomplexes mitzuhelfen.

Seit letztem August liegt die Baubewilligung vor, nun aber hat das Projekt einen herben Dämpfer erlitten. Renitente Anwohner haben gegen das grüne Licht des

Kantons rekuriert – mit Erfolg. Am Mittwoch erhielt Old-Boys-Präsidentin Marianne Bernet von der Baurekurskommission ein Schreiben, in dem festgehalten ist, dass der Rekurs von zwei Gruppierungen gutgeheissen worden sei. Nun hat der Wind in dieser Causa gedreht: Kündigung der mit dem Projekt nicht einverstanden Anwohner an, den Fall bei einem Nein der Baurekurskommission weiter ans Verwaltungsgericht zu ziehen, sieht sich nun der TC Old Boys gezwungen, diesen Schritt zu tun.

Dabei kann Bernet die Entscheidung der juristischen Instanz nur schwer nachvollziehen. Noch steht die schriftliche Begründung zwar aus, aber der Satz «Es wird festgestellt, dass es in Bezug auf den Aspekt des zuläs-

sigen Nutzungsmasses einer Entscheidung des Planungsträgers im Sinne der Erwägungen bedurft hätte» deutet auf einen Formfehler hin – und stösst bei ihr auf grosses Unverständnis. Zumal der OB-Vorstand alles unternommen habe, um der Opposition in vielen Punkten entgegenzukommen. «Dieser Entscheidung kommt sehr überraschend», sagt Bernet.

Zuvor stets abgeblitzt

Einige Anwohner sind aber nach wie vor der Meinung, dass die neue Tennishalle nicht ins Quartier passt: Der Lärm von den Plätzen, das Licht von den Scheinwerfern oder die 7,5 Meter hohe Halle generell würden stören. Nun haben die Gegner der Tennishalle mit ihren Protesten

einen ersten Erfolg verzeichnen können, der Bauentscheid ist aufgehoben. Dies, nachdem sie bei früheren Einsprachen stets abgeblitzt waren.

Das ja der Baurekurskommission bedeutet, dass sich das gesamte Projekt weiter verzögert. Ursprünglich hätte die Halle Ende dieses Jahres in Betrieb genommen werden sollen. Nun braucht es für die Verantwortlichen einen längeren Schnauf, bis der Spatenstich für die zehn- bis elfmonatige Bauphase erfolgen kann. «Natürlich zehrt dieser Widerstand an den Kräften, aber wir spüren Unterstützung von vielen Seiten», erzählt Bernet. Am Donnerstag habe sie zahlreiche Rückmeldungen erhalten, die sie ermuntert hätten, weiter um die Halle zu kämpfen. Und zwar nicht

nur von Mitgliedern, sondern auch von vielen anderen Protagonisten aus dem Basler Sport.

Dies zeigt Bernet, dass die Halle ein grosses Bedürfnis für den städtischen Sport darstellt. Und es zeigt ihr auch, dass ihr Verein trotz Opposition auf dem richtigen Weg sei. Das sei in den vergangenen Monaten spürbar gewesen, als wegen der Halle unkomplizierte Lösungen mit involvierten Parteien gesucht werden mussten. Etwa mit dem Bürgerturnverein Basel, der, weil die Halle dessen Turnplatz tangiert, im neuen Komplex Garderobe und Geräteraum erhalten wird. Marianne Bernet sagt: «Wir sind bestrebt, auf allen Ebenen Einigungen erzielen zu können.» Selbst wenn dies über den juristischen Weg geschehen muss.

Attraktives Los für den EHC Basel

Eishockey In der ersten Runde des Schweizer Cups trifft der EHC auf den SC Bern.

Der 15. September dürfte ein Datum sein, das sich nicht nur die Fans des EHC Basel im Kalender schon einmal dick eintragen. Eishockey-Interessierte aus der ganzen Region dürften damit liebäugeln, sich den Abend vorerst freizuhalten.

Es ist einer der Tage, an dem die erste Runde des Schweizer Cups ausgetragen wird. Die Basler sind nach einem Jahr Unterbruch wieder im Wettbewerb vertreten. Und haben sogleich einen attraktiven Gegner zugelost bekommen. Der SC Bern wird in der St.-Jakob-Arena antreten. Beginnen soll das Spiel um 20.15 Uhr, wie der EHC verkündete. EHC-

Präsident Daniel Schnellmann freut sich gegenüber der BaZ über die Auslosung: «Eine schöne Affiche, spannend und zugkräftig.»

Zuschauerzahl ungewiss

Es sei unter all den möglich gewesenen Gegnern derjenige, bei dem sich die Basler zudem die grössten Chancen ausrechnen, eine hohe Zuschauerzahl in der Arena empfangen zu können. Auch wegen der Berner Fans, deren Interesse Schnellmann als hoch einschätzt. Immerhin wird es der erste Ernstkampf nach einer langen Durststrecke sein.

Welche Besucherzahl genau zum Spiel zugelassen werden

wird, ist Stand jetzt aufgrund des Coronavirus noch unklar. Auch, ob die Cuprunde Mitte September überhaupt gespielt wird.

Dies sei an den geplanten Ligastart am darauffolgenden Wochenende gekoppelt. Die National und die Swiss League haben die Clubs laut Schnellmann informiert, dass, könne im Herbst nicht vor mehr als den momentan erlaubten 1000 Zuschauern gespielt werden, der Saisonbeginn wohl verschoben werden soll. Was auch eine Verlegung der Cuprunde zur Folge haben könnte. «In gewissem Sinne wären wir in einem solchen Fall froh darum, denn diese Partie vor nur rund 900 Besu-

chern zu spielen, wäre schade», sagt Schnellmann dazu.

Hoffen tut der EHC-Präsident natürlich auf eine volle St.-Jakob-Arena. Dies würde auch ein wenig für die ins Wasser gefallene Finalserie entschädigen. Und wie steht es um die Chancen des Aussen-seiters? «Der SCB ist Favorit, da muss man realistisch sein. Aber dennoch: Im Cup ist vieles möglich. Und wir haben sportlich einen Schritt vorwärtsgemacht.»

Der Vorverkauf soll in den kommenden Tagen starten. Vor-erst für die aktuell erlaubten 1000 Zuschauer.

Robin Rickenbacher

Nachrichten

Gruppen bekannt

Fussball Die Amateurliga hat die Gruppen für die 2. Liga interregional bekannt gegeben. Dabei wurden die Gruppeneinteilung nach Möglichkeit belassen. In der Gruppe 3, wo mit Allschwil, Binningen, Dornach, Liestal, Bubendorf und den Old Boys gleich sechs regionale Vertreter spielen, gab es entsprechend nur wenig Änderungen. Neue Gegner sind der FC Ajoie-Monterri (ein Fusionsprodukt der bisherigen Vereine FC Courgenay und FC Cornol-La Baroche) und die U21 des FC Thun/Berner Oberland. NK Pajde verbleibt als einziger regionaler Vertreter in der Gruppe 5. (ld)

Favre soll Bayern jagen

Fussball Dortmund hat nun auch offiziell bestätigt, mit Lucien Favre als Trainer in die neue Saison zu gehen. Ziel: Serienmeister Bayern angreifen. Dazu soll über eine Verlängerung des ohnehin bis 2021 laufenden Vertrages gesprochen werden. (dpa)

Ein Kroatie für Möhlin

Handball Der B-Ligist TV Möhlin hat sich im rechten Rückraum verstärkt. Vom HC Linz (Österreich) wechselt Linkshänder Matej Sarajlic zu den Aargauern. Der 25-jährige Kroatie unterschrieb beim Team von Trainer Samir Sarac für zwei Jahre. (dw)

Super League

St. Gallen verliert klar

Fussball Die St. Galler konnten vom Ausrutscher von YB nicht profitieren und verloren gegen den FCZ deutlich 0:4. Nach einer durchgezogenen ersten Hälfte drehten die Gäste aus Zürich auf. Tosin zeichnete sich als Doppeltorschütze aus. Damit war die 25. Runde eine für den FC Basel, der bis auf 5 Punkte an das Leaderduo herankommt. (ror)

25. Runde			
Gestern	St. Gallen - FC Zürich	0:4 (0:1)	
Bereits	Thun - Young Boys	1:0 (0:0)	
gespielt	Xamax - Basel	1:2 (1:1)	
	Lugano - Luzern	2:0 (0:0)	
	Sion - Servette	1:1 (1:1)	

1. St. Gallen	25 48	6. Luzern	25 34
2. YB	25 48	7. Lugano	25 30
3. Basel	25 43	8. Sion	25 24
4. Servette	25 39	9. Xamax	25 22
5. Zürich	25 35	10. Thun	25 22

26. Runde		
Samstag	Luzern - Servette	18.15
	Young Boys - Xamax	20.30
Sonntag	Basel - Sion	16.00
	St. Gallen - Thun	16.00
	FC Zürich - Lugano	16.00

Von Rot bis Blau

Die letzten Spiele		
23.2.	SL: FCB - Servette	2:2
12.3.	EL: Frankfurt - FCB	0:3
14.6.	Cup: Lausanne - FCB	2:3
21.6.	SL: Luzern - FCB	2:1
24.6.	SL: Xamax - FCB	1:2

Juni 2020						
MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	
15	16	17	18	19	20	
22	23		25	26	27	
29	30					

Die nächsten Spiele		
28.6.	SL: FCB - Sion	16.00
1.7.	SL: Lugano - FCB	18.15
4.7.	SL: FCB - Xamax	18.15
8.7.	SL: Sion - FCB	20.30
11.7.	SL: FCB - YB	20.30

Eine seltene Wende

Am Mittwochabend gerieten die Basler gegen Neuchâtel Xamax zwar früh in Rückstand. Dank den Toren von Valentin Stocker und Arthur Cabral konnte der FC Basel das Spiel aber doch noch gewinnen. Eine derartige Wende ist etwas, das dem Team in dieser Saison noch nicht allzu häufig gelungen ist. Genau genommen erst zwei Mal. In der Liga hat die Mannschaft von Marcel Koller zum ersten Mal seit dem 3:2-Sieg gegen Thun Anfang August wieder ein Spiel gedreht. Im Schweizer Cup ist es noch nicht ganz so lange her: Gegen Lausanne-Ouchy im Oktober lag der FCB 0:1 hinten, ehe er gegen den unterklassigen Gegner noch mit 2:1 gewann.